

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 3 (1855-1857)
Heft: 3

Artikel: Ueber die tiefern Ursachen des Burgunder- und Schwabenkrieges und Berns nationale Stellung in denselben als Einleitung zum erstmaligen Abdrucke des neu aufgefundenen Mannschaftsrodel der Berner im Schwabenkriege

Autor: Hibber, G.
Anhang: [Beilagen]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage A.

Die sieben alten Orte der Eidgenossenschaft (außer Bern) bewilligen dem Grafen Georg von Werdenberg-Sargans und seiner Gemahlin Barbara geborne von Sonnenberg in ihrer von ihm gekauften Grafschaft Sargans freie Jagd und Fischerei, das Collaturrecht über zwei Pfründen in Sargans und das Stadt- und Landbürgerrecht in ihren Städten und Länden.

Rapperschwil, den 2. Jänner 1483.

Wir die nachbenannten Burgermeister Schultheiß, Landammann, Ammann und Rät der sieben Orten der Eydgenossen, Nämlich, Zürich, Luzern, Uri, Schwitz, Underwalden ob und nider dem Kernwalde, Zug und das vsser ampt So darzu gehört und Glarus, Bekennen öffentlich und Thund kunt aller menglich mit dem brief, Alz vns dann der wohlgeborn Herr, Her Jörg Graue zu Werdenberg und Sargans Vnser lieber Herr und guter fründ, die grafschaft Sargans Im Oberland gelegen mit aller Herlikeit und gerechtigkeit vmb fünffzehentusent guter gäber und gemeiner Rinscher gulden ze kouffen geben hat Rutung eins kouffbriefs, So wir von Im und Dem Hochwirdigen fürsten und Herren, Hern Cunraten von Rechenperg, appt der Zit des gotshuses Inn Einsidlen Versiglet In hends haben, Des Datum mit Dato die briefs wiset, Daz In demselbigen löff Der benant Herr graf Jörg vsgeschlossen und Im vorbehalt hat, Die nachgeschriben Stuck und artikel, wie harnach stat, Dem ist also des ersten, daz er sin lebtag und nit füro und och sin Elich Huffrow, fröw Barbara Grauin von werdenberg Sargans geporn von Sunnenberg vnser liebi fröw ob Sy Inn überlepte und alle wil Sy In witwen stant belibet In der obgemelten grafschaft Sargans Den wildpan mit Jagen, Die vischen mit Bischen, und darzu daz feder spil Bahen, haben nutzen niessen und gebruchen Söllen vn mögen nach Ir notdurfft, So dick und vil Sy wöllen, Derglich vnser vogt, So ie zu Ziten an dem End vogt gesetzt wirt und ist, öch thun mag, Vnd entweder teil daz ze thund verer

nieman erlöben noch gegunnen, one des andren wissen vnn
willen Vnd daby wir Eydgenossen vnd vnser nachkomen Sy
zu beder sit Schützen Schirmen vnd Hanthaben Söllen Vnd
wöllen, damit dis stuch gehalten würdint wie die von alter
Harkomen vnd gehalten sind, vnd wann öch jedes Jars kumpt
Sant michelsabend, So man vächer¹⁾ vnd ärch vff der vischens
seeß schlagen sol, weder teil denn vachen vnd schlagen wil
ein vach oder mer, der sol dem andren teil daz zuvor ver=
fünden vnd zu wissen tun vnd Dann bed teil gemeinlich mit=
einander vachen vnd daruff vischen In gemeinem vnd gelichem
kosten, vnd ob aber der ein teil welcher der wäre nit vachen
welt, So mag dannethin der ander teil ob er wölt Daz allein
In sin Costen tun vn vischen one des andren teils summen
vn Jren. Zu dem Söllen öch der genant Herr graf Jörg
vnd sin Husfröw, wile sy In wittlichem stant alz oblutet belipt,
Ir beider leben lang In allen unsren gemelten Stetten vnd
landen Burger vnd lantman sin vnd von vns vnd vnseren nach=
komen mit Schirm vn Hilff In Jren nöten vn Sachen gehalten
werden, Glicher wise alz sy dann von vns beyden lendren
Schwiz vn glarus bishär alz lantman mit Schirm vnd Hilff
gehalten worden sind one widerred. Mer so Sol der gemelt
vnser lieber Herr graf Jörg sin erben vnd nachkomen zu Ewigen
ziten die lehenschafft der zweyer altaren In der pfarckirchen zu
Sangans von sinen vordren gestiftt vnd ob er oder sin hus
fröw In künfftigen Ziten Einen oder mer an dasselbigend
Stiffen würdint zuverlichen haben vnd Inen vnn öch denen
er daz gunnet vnd ordnet hie In zit (das er öch allwäg ze
thun macht haben sol) Es sye geistlichen oder weltlichen zu=
gehören Söllen die selbigen altaren vn by pfrunden zu be=
setzen vnd entsetzen, So offit vnd dick daz zu fall vnd schulden
kumpt wie sy wöllen von vns, vnseren nachkomen vnd aller
mengklichs vngesumpt vnd vngehindert, Des alles So obstat
wir vns vnd vnser nachkomen verbunden, Geloben vnd ver=
sprechen by vnseren guten truwen war vnd stät zu halten, Dar=
wider nit ze thun noch Schaffen getan werden In kein wäg
Vor dem allem vns noch vnser nachkomen nüt schirmen noch

befriden sölt noch möcht Weder gnad gleit freyheit Recht noch
gricht geistlichs noch weltlichs noch Sust gar nützet anders
Über al In kein wäg Damit Sölich stuch vnd artikel So ob-
geschriben stand gehindert geirt oder wider getriben werden
möchtind, Dann wir vns alles Schirms hin wider In krafft
diz briefs verzigen vnd begeben haben one alle arglist vnd
geuerd, Vnd des alles zu waren vnd offem Brkunt haben wir
obgenanten Burgermeister Schultheiß Landamman vnd rät der
siben ortten der Eidgenossen für vns vnd vnser nachkomen
Vnser Stetten vn Landen Insignle offennlich laussen hengken
an disen briefe Der geben ist zu Naperschwil am nächsten tag
nach dem Nüwen Jar alz man zalt nach gepurt Christi vier-
zehenhundert achtzig vnd drüß Jar.

(Es hangen daran die Siegel von Zürich, Luzern, Schwiz,
Vnderwalden, Zug und Glarus; das Siegel von Bre ist ab-
gefallen.)

Anmerkungen. Nach Ulrich Campell starb der hier ge-
nannte Graf Georg von Werdenberg-Sargans im Schloß Orten-
stein im Jahr 1501. (Vgl. Archiv für die Geschichte der Republik
Graubünden. II. p. 156.)

Ein merkwürdiges Urkundenstück über Graf Georgs frühere Lage
gegenüber der Schweiz und den Schwaben, welche frei sein und
mit den Eidgenossen, deren Hochmuth bekannt sei, verbunden
sein wollten, ist des Grafen von „Honburg Angeben an Graf
Jorgen von Sangans“ abgedruckt in: Fontes rerum Austriacarum.
II. 2. 391.

1) Bach, Bächer (Vahen mittelhochdeutsch), heißt hier Fischfänger.
Arche von Arche, mittelhochdeutsch, heißt Behälter, Kasten; dann
bedeutet es auch ein Wasser-Sammler zum Anschwellen und Ablassen
des Wassers, um Mühlen zu treiben, Holz zu flößen oder zum
Durchfahren der Schiffe. Endlich bezeichnet es auch eine Einrichtung
zum Fischfange. Bairische und tyrolische Weisthümer nennen ver-
schiedentlich solche zum Fischfang eingerichtete Archen. (Vgl. Grimm,
3, 677, 734, 735.) Im Froschmeufeler 1, 2, 19 steht:

„Der Müller stürzt mich ins Wasser frech,
ließ ubr mich zum dritten mal
seiner Arch Borrath fließen all.“

Aus dieser Urkunde geht hervor, daß damals in der Seez
bedeutender Fischfang mit künstlichen Vorrichtungen getrieben wurde.

Heutzutage findet sich keine Spur mehr davon; ein Fingerzeig für fleißige Anwohner der Seez.

Beilage B.

Bern antwortet Solothurn, es sehe keine Gefahr für seine Herrschaften, rüste aber eifrig und sei auf Weiteres gefaßt.

Datum 16. Februar 1499.

Teutsch Missiven-Buch. Archiv Bern. I. p. 342. Solothurn.

Vnser früntlich willig Dienst, vnd was wir Eren vnd guz vermögen zuuor, fromm, fürsichtig, wiß, Sunder gutten fründ, vnd getrüwen lieben Eidtnossen. Uwer schriben vns Jez getan mitt angezügter Versamung vwer vnd vnser aller Byenden getan, haben wir verstanden, vnd wellen nitt gelöben, das noch zu diser zitt, vff vwer, oder vnser Slosß, verschafft Einicher friedlicher Handel fürgenomen werd. Doch wie dem, So schriben wir den Vnnsern allenthalb sich zu rüsten, vnd wellen daruff, verrer vwer Verkündung erwarten, vnd vnns demnach halten vnd bewysen, nach schuldigen pfflichten. Datum Samstag vor Innocauit. (16. Februar.) Anno 99.

Schulthes vnd Ratt zu Beren.

Beilage C.

Bern, zu Hilfe gerufen von den Miteidgenossen, sendet einen Fehdebrief an die Hauptleute des schwäbischen Bundes und des Kaisers Maximilian I.

Bern, den 16. Februar 1499.

Teutsch Missiven-Buch. I. p. 343.

Allen vnd Jeden Höbtlütten, Bannern, Statthaltern, Reissigen vnd Andern, So dann zu diser Zitt gegen vnser Eidtnoschaft zu offenklicher Bechd, vnd Bindschaft komen, vnd zu

Weld gelegen sind, Erbietten wir der Schultzes, Ratt vnd die Burger gemeinlich, der Statt Beren In Schland das dieselben vnnsrer Eidtgnossen vns durch Ir brieff vnd Sigel Ersucht, vnd gemant haben, Inen nach Sag vnd vß Crafft, vnnsrer geschwornen Pündt wider üch, In Iren fürgenommenen Sachen, hillfflich zu sind, So witt das wir uff Sölich Ir manning, vnnsrer geschwornen Pundtbrieff für vnns gelegt die gar Eigentlichen bekundet, vnd In sölichem funden haben, das wir denselben vnnsern lieben Eidtgnossen, sölicher Ir manninghalb, hillfflich sin sollen, vnd müssen vnd darumb so, So sagen vnd Enbietten wir üch vnd allen andern üwern Helffern, vnd Helffers Helffern, für vns, und all die vnnsern, Duch all vnnsrer Helfer vnd Helffers Helffern vnnsrer offen Byentschafft. Vnd wellend ouch daruff hiemitt, wie sich die sachen hinfür begeben werden, vnser aller Er, versehen vnd nach notturfft bewart haben, In Crafft diß brieffs, zu Brkund mitt vnnsrem vffgetruckten Sigel verwart. Gebenn Samstag vor dem Sonntag Inuocavit, was der sechXVI Tag des Monats Februarij Anno LXXXIX.

Beilage D.

Bern meldet Schwyz und Unterwalden die Ankunst des mailändischen Bundgeldes und setzt deshalb einen Tag zu Interlaken an.

Bern, den 10. Juni 1499.

Missiven-Buch. I. p. 185 b.

Swiz, Underwalden, Pension. Vnnsrer früntlich willig Dienst vnd was wir Eren vnd guz vermögen allzyt zuuor, fromm, fürsichtig, wyß besunder gutten Fründ vnd getrüwen Lieben alten Eidtgnossen, Vnns zwifflet nitt, Ir wüßend die schriftliche Ersuchung des Herzogen von Meyland an üch, vnd vnns, ouch üwer vnnd vnnsrer Lieben Eidtgnossen von Underwalden, der fünffhundert Ducaten Pension vnd der Vß-

richtung halb beschehen, vnd wie vns demnach bedücht hatt, gutt vnd fruchtbar zu sind darum Vnderred zu haben, vnd besunder zu Ratt schlagen, was üch, vnd vnns, daruff gebüre, zu handlen, Sölich gelt fürer zu vordern, In zu nämen, oder In Ruw anzustellen. Vnd so nu sölichs, lenngern Verzug nitt wil Erliden, haben wir daruff Einen Tag gesetzt, Namlichenn vff Jez Samstag Nachts, zu Inderlappen an der Herberg zu Erschinen, Vnd begeren daruff, an üch üwer Botschafft, zu sölichem Tag zu verttigen, mitt Beuelch, Obgemeldter sach halb zu handlen, vnd Ratt schlagen, als sich der Rotturfft nach württ gebürenn, Dann wir ouch sölichen Tag, vvern vnd vnnsern Lieben Eidtgnossen von Vnderwalden, ouch verkündt haben. Darnach mögen Ir üch wüssen zu halitten. Datum Mentag nach Bitz vnd Modestj. (10. Juni.) Anno 99.

Schulthes vnd Ratt zu Bernn. Den fromen, fürsichtigen, wysen Landtammann vnd Ratt zu Schwiz vnnsern Sonndern gutten Fründen vnd getrüwen Lieben altten Eidtgnossen.

Beilage E.

Bern dankt der Kaiserin Blanka für ihr freundliches Entgegenkommen und will sich im geeigneten Falle erkenntlich zeigen.

Bern, den 14. Juni 1499.

Missiven-Buch. p. 180 b.

Aller durchlüchtigeste großmechtigeste künigin, gnedigeste fröw, üwer k. Mst. (königl. Majestät) beuelchen wir vns, vnd tund derselben zu wüssen, das wir jez aber, den Wolgeborenen Herrn Glauden, Graffen von Arberg, vnnsers lieben Herrn, vund Burgers anbringen, vß Ir beuelch, an vns ganggen, vermercht, vnd dadurch, üwer kgl. Majst., Sondern gnedigen gutten Willen gespürt, des wir derselben, geflissnen Danck sagen, mitt Erbietten, Sölichs, vmb üwer kgl. Mst., wo sich das, mag begeben, In allen trüwen zu verdienen, Wir haben ouch, dem genannten vnnsern Herrn vnd Burger,

antwort geben, als dieselb, über fgl. Mist, von Im württ vernämen, vnd sye damitt dieselb, gott allzitt, wol beuolhen.
Datum Frytag vor Vitj vnd Modestj (14. Juni¹⁾), Anno 99.
Schulthes vnd Ratt zu Bern.

Der aller durchlüchtigesten grossmechtigesten künigin, vnd
Frowen, Frowen in N. zu Iherusalem vnd Sicilien, künigin,
Herzogin zu Luttringen 2c. 2c. Vnser Gnädigsten Frowen.

Beilage F.

Bern bietet 5000 Mann auf, um den Frieden zu fördern und
ersucht seine Vasallen im Aargau, Rossvolk zu stellen.
Bern, den 24. Oktober. 1499.

L. Missiven-Buch. p. 237.

Vnser früntlich gruß vnd alles gut zuvor Getrüwer Lieber
bürger. Gemein vnser Lieben Eidtgnossen, So Jez vff dem
gehaltmen tag zu Zürich gewesen sind, haben angesehen vnd
beschlossen Einen mechtigen Herzug mit Jrn Pannern vff vnser
aller Byend ze tund, In Hoffnung den Friden darvmb dann
Jez zu Basel getaget würt zu fürdern vnd ob gott will zu
erlangen, Vnd So vnns nu gebürt den Selben vnsern Eidt-
gnossen mit getrüwem bystand vnd also zu begegnen, das wir
all, dadurch lob vnd Er erjagen, Haben wir einen Bßzug
5000 Man starck fürgenomen vnd daby bedacht nutz vnd gut
zu sind, wo wir Ein Rossvold by vnns mochten haben, Vnd
vß grund des Beuelchen wir Dir, Dich angends In solicher
gestalt zu rüsten, damit Du vff Jez komenden Samstag zu
Brugg, by vnsern panner syest, vnd dadannen mit dero vnd
andern den vnsern vorruckest als Du wirst vernämen, statt
vnns vmb Dich zu uerschulden.

Datum Bartholomey (24. August), Anno 99.

¹⁾ Am gleichen Tage bot Bern abermals Truppen auf.
Archiv des hist. Vereins.
III. Bd. III. Heft.

Her Rudolf von Lutternow, sol zwey Pferd, da haben.
Walthar von Halwil.
Dietherich von Halwil.
Bastian von Lutternow.
Briel von Lutternow.
Rudolff Sinner.
Trüllere.
Hanns Sägenser.
Werner Sägenser.
Hanns Efferinger.
Jacob von Reinach.
Wilhelm Hügli.
Her Hanns Arnolt Sägenser.

Beilage G.

Kaiser Maximilian I. drückt den Eidgenossen seine freundliche Gesinnung gegen sie aus und wünscht, daß sie einen Verhandlungstag nach Zürich ansetzen.

Inspruck, 6. Oktober 1514.

A. Bern. Teutschld.=Buch. Kaiser und Reich. A. p. 61.
Maximilian von gots gnaden Römischer keyser. Lieben getrüwen. Wir haben den abschied des jüngst gehalten tags zu Zürich sampt üwrem schriben vnd vil andren vnderricht durch vnsern rat Doctor Wilhelm von Richenbach vernomen, des wir dan gnedigs geuallen tragen vnd die wil wir sonderlich von der zit vnserer Erbeinung einen gnedigen willen, gegen gemeiner Eidgnoschaft gehapt, derselben Eren nutz vnd vfnemen ze fürdern bedacht, ¹⁾ wie Sie dan zum teil Durch vnser

¹⁾ Dieses Wohlwollen behielt der ritterliche Kaiser Maximilian I. bis an sein Lebensende bei. Ganz anders dachten und sprachen über die Trennung der Schweiz vom deutschen Reiche selbst gefeierte Deutsche, wie z. B. der noch lebende G. M. Arndt in: „Einsichten in die Zeit:“ „„Seitdem sich die Schweiz vom Reiche abgesondert, hat ihre stolze Geschichte sich verflacht. Da sie sich

Handlung, bi Inen bißhar beschehen, verstanden. Sind wir gnedentlich entschlossen vns daruf dermassen gegen üch vnd gemeiner Eidgnoschaft zu halten vnd zu bewysen, ouch verrer verstentniß vnd vereîn mit üch wider vnser gemein vind zu machen, damit Ir zu Eren, nutz vnd wolfart vnd Einem vnbetrügelichen Friden, Ru, vnd Rast komen mögen, vnd begern daruff an üch mit vllis vnd Ernst, Ir wellent einen fürderlichen tag gen Zürich ansetzen vnd fürnemmen. Darzu den Cardinal von Sitten ouch zu gut aller sachen beschriben, als wir dem gedachten von sitten ouch anzöigt haben. So wellen wir unsern treffentlich rat mit Instruktion vnd beuelch daruff ordnen vnd schicken, der hofnung, Ir werdent, sölichß vnserß begerens vnd Handlung, sonder gut gefallen tragen vnd mitler zit In kein ander verstentnuß oder büntnuß gan. Wir wellen ouch unser rät Einen von stund an zu üch abfertigen. Davon Ir verner vnsern gnedigen willen vernemen werden, wolten wir üch In It nit verhalten. Geben In vnserer Statt Innsprugg am 6 tag October Anno 1514.

Ad mandatem dom.

Imperator. propr Serentiner.

Vnsern vnd des Richs lieben getrüwen Burgermeister vnd ratt der Statt Zürich.

dem gewaltigen germanischen Reiche entfremdet haben, sind alle herrlichen Geister von ihnen gewichen. Von dem tückischen Ludwig XI. bezahlt, halfen sie ihr und Deutschlands Bollwerk Burgund dem Reich entreißen. Der 30-jährige Krieg zog an ihren Gränzen hin, ohne daß sich die Schweizer bewegten. Bei dem französischen Revolutionskrieg sammelten sie durch Schleichhandel sich Gold, während alle Völker umher an gräßlichen Wunden bluteten. Im Jahr 1813 griffen sie nicht zu den Waffen. Eigennutz und Sorglosigkeit hat man ihnen schon lange vorgeworfen.““ Diese ganz einseitige und ungerechte Beurtheilung konnte nur ungestüme Leidenschaft gegen die Schweiz entspringen.